

Rabbiner Jakov Nagen

The Relationship Between Jews and Non-Jews **The Need for a New Source-Based Paradigm**

Der Text beschreibt die Rückkehr nach Zion als zweiphasigen Prozess: zunächst die Stärkung jüdischer Identität durch Abgrenzung im Exil, danach eine erneute Öffnung zur Welt mit universaler Verantwortung. Erst eine gesicherte nationale Heimat ermöglicht es dem jüdischen Volk, seine spirituelle Mission als „Licht für die Völker“ zu erfüllen und positiv auf die Welt einzuwirken.

Keywords: Judentum, Exil, Heimat

Einerseits ist die Rückkehr nach Zion nach innen gerichtet; aus der Diaspora, in der es sich unter die Völker gemischt hat, sondert sich das jüdische Volk ab und kehrt in sein Heimatland, das Land Israel, zurück. Umgekehrt wird das jüdische Volk am Ende der Tage seine Mission erfüllen, ‚ein Licht für die Völker‘ (Jes 46,9) zu sein, ein Licht, das von Zion ausstrahlt – ‚von Zion wird die Tora ausgehen‘ (Jes 2,3). Warum trennen wir uns von der Weltgemeinschaft, nur um uns ihr wieder anzuschließen?

Die Antwort liegt in einem tiefgreifenden Wandel der nationalen Mentalität. In der Zeit der Erlösung wandeln sich die Juden von reaktiven Überlebenskämpfern zu proaktiven Visionären. Im Exil mussten die Juden um jeden Preis vermeiden, ihre Identität zu verlieren, sei es in Bezug zur herrschenden Kultur oder allen anderen im gleichmachenden Schmelztiegel, was eine Distanzierung von anderen Völkern erforderte. Nur wenn es ein Zentrum gibt, eine nationale Heimat, in der die jüdische Identität sicher bewahrt und gestärkt werden kann, können die Juden sicher in die Welt hinausgehen und ihren Platz auf der Weltbühne einnehmen.

Quelle:

Jakov Nagen, „Introduction - The Relationship Between Jews and Non-Jews: The Need for a New Source-Based Paradigm,“ in *God Shall Be One: Reenvisioning Judaism's Approach to Other Religions*, herausgegeben von Jakov Nagen, Sarel Rosenblatt und Assaf Malach (Jerusalem: Maggid, 2024), xv-xvi.